

An alle Betriebsführer!

Die deutsche Seefahrt ruft!

In der alten Hansestadt Hamburg sollen diese Tage der deutschen Seefahrt die Erinnerung an das Reich mit 23.000 Mann aufleben. Am 25. und 26. Mai soll die deutsche Seefahrt hier einen Ehrenfest feiern können und im Rahmen einer ungewöhnlichen Kundgebung wird sich das ganze deutsche Volk mit seiner weltumspannenden, von allen Nationen getragenen Seefahrt verbunden fühlen.

Seefahrt ist kein Ding an sich. Seefahrt ist heute die Sache eines jeden einzelnen Volksgenossen, der will, daß unser Volk den Rang eines Weltvolkes erlangt.

Deutsche Betriebsführer!

An euch ist es nun, diesen gewaltigen Aufschwung der gesamten seefahrenden und an der Seefahrt interessierten Bevölkerung unseres Vaterlandes, der von der Reichsregierung und allen Stellen der Partei in weitgehendem Maße unterstützt wird, von euch aus zu dem Ziel zu machen, das seinen Widerhall in der Welt findet.

Deutsche Betriebsführer!

Gest eure Gefolgschaftsmitgliedern, die sich am Tag der deutschen Seefahrt beteiligen wollen, auch die Möglichkeit dazu. Besucht sie während der notwendigen Zeit vom Dienst, damit ihnen allen die Zeit der Hin- und Rückreise ohne Lohnausfall weitgehend geboten ist.

Deutsche Betriebsführer!

Setzt, daß ihr Deutschlands Seefahrt in all ihrer großen Bedeutung für die Zukunft der Nation begriffen habt. Gest allen Männern und der SS-Marine und allen Mann der Marine, die bei euch in euren Betrieben in Lohn und Brot stehen, Gelegenheiten am 25. und 26. Mai 1935 nach Hamburg zu fahren zum.

Stadt Czarnowski Vorsitzender der Flugpost Halle A. G.

Dieser Tage fand die ordentliche Generalversammlung der Flugpost Halle AG in den Räumen der Mitteldutschen Landesbank statt.

Die Versammlung fand unter dem Zeichen des sechzigjährigen Jubiläums der AG, dessen Vorsitzender Herr Stadtrat Dr. Soeff, mit einem Rückblick auf die Gründung der Gesellschaft und auf deren erfolgreiches Wirken in den verwichenen Jahren abhielt.

Zur Tagesordnung übergehend wurde festgestellt, daß von 60.000 RM. Aktienkapital 47.000 RM. verzeichnet waren. Die Generalversammlung genehmigte den vom Aufsichtsrat vorgelegten Geschäftsbericht, sowie Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung und erteilte Bescheid und Aufsichtsrat Entlassung. Das Vermögen der Gesellschaft an Gebäuden, Werkzeug und Inventar beträgt 41.032 RM., das Umlaufvermögen an Wertpapieren, Forderungen, Kassenbeständen und Bankguthaben 20.773 RM.. Die Bilanz schließt mit einem Gewinn von 651,50 RM., der dem Reservefonds zugeführt wird.

Für den nach Magdeburg abberufenen Stadtrat von Rabenau wurden in den Ausschüssen der Herren Stadtrat Czarnowski und Ingenieur Glas, Führer der Fliegergruppe Halle, neu gewählt.

Zum Schluß gab der stellvertretende Vorsitzende, Stadtrat A. D. Joelt, der Hoffnung Ausdruck, daß die Gesellschaft ihre Arbeit auf ihrem neuen Fluggelände in der bisherigen Eiferbereitschaft und Hingabe zum Vorteil der halleschen Jugend fortführen möge.

An der anschließenden Sitzung wählte der Aufsichtsrat Herrn Stadtrat Czarnowski zum Vorsitzenden und Herrn Stadtrat A. D. Soeff in Wiederwahl zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Sozialbeiträge in Krankheitsfällen

Die Frage der Entrichtung von Sozialversicherungsbeiträgen im Falle der Krankheit ist in den einzelnen Sozialversicherungsarten verschieden geregelt. In der Krankheitsversicherung besteht die Bestimmung, daß bei Arbeitsunfähigkeit für die Dauer der Krankheit keine Beiträge zu entrichten sind. Einzelfälle ruft die Beitragspflicht, wenn der Erkrankte wegen Fortzahlung des Arbeitsentgeltes durch den Unternehmer kein Krankengeld erhält. Für die Arbeitslosenversicherung besteht die Bestimmung, daß eine Beitragspflicht während der Arbeitsunfähigkeit dann gegeben ist, wenn der Erkrankte Arbeitsentgelt erhält. Für die Invalidenversicherung besteht die Bestimmung, daß Beiträge während der Krankheit zu entrichten sind, wenn der Erkrankte während der Krankheit ein Einkommen erzielt.

Zeit dann gegeben ist, wenn der Erkrankte Arbeitsentgelt erhält. Für die Invalidenversicherung besteht Beitragspflicht, wenn der Erkrankte während einer vollen Kalendermonats arbeitsunfähig krank ist. Für Kalendermonate, die nur teilweise in die Zeit der Krankheit fallen, sind Beiträge zu entrichten. Die Beitragspflicht für volle Kalendermonate besteht, so erklärt das Zentralblatt für Arbeitsversicherung und Reichsversicherung, auch dann, wenn sich der Unternehmer während der Krankheitszeit zur Weiterzahlung des Lohnes verpflichtet hat. Angehörige, die während der Krankheitsmonate Gehalt beziehen, haben für die Angehörigen der Reichsversicherung Beiträge zu entrichten.

Nicht gleich ermitteln

Eine unter antichristlichen Gesinnungen durchgeführte Ermittlung gibt dem Bezirksverband der Haus- und Grundbesitzervereine des Regierungsbezirks Merseburg e. V. und dem Haus- und Grundbesitzerverein e. V. Halle (S.) zu folgender Maßnahme Veranlassung, die in einer von Prof. Dr. Heand und Gauswaller Bachmann unterzeichneter Besannmachung veröffentlicht wird:

Der Hausbesitz ist in der Reichsbetriebsgemeinschaft Handel der Deutschen Arbeitsfront angegliedert. Vor Durchführung einer Ermittlung ist daher jeder Hausbesitzer verpflichtet, rechtzeitig der DAF direkt oder über den Haus- und Grundbesitzerverein, Halle (S.), Große Märkerstraße 12, hiernon Kenntnis zu geben.

Die DAF wird sich bei vorliegender Schuldlosigkeit oder etwa vorhandenen unbilligen Härten absondern und vermitteln, ohne jedoch in die Rechtspflege eingreifen zu wollen. Diese Maßnahme erfolgt auf ausdrücklichen Wunsch unserer Gauleiterschaft Rudolf Sordam. Wir erwarten, daß sich alle Beteiligten bereitwillig dieses Wollens zur sozialen Gerechtigkeit zu eigen machen.

Diesige Maßnahme ist fimgemäß im Gau Halle-Merseburg durchzuführen.

Neuer MZ-Bilderdienst. Im Schaufenster unserer Hauptgeschäftsstelle, Halle, Geßlerstraße 47, zeigen wir ab heute Aufnahmen von der

Ahnenkunde auf der Braunen Messe

Bäuerliche Geschlechter des Saalkreises

Mancher Hallenser, gar mancher Besucher dieser Gauhalle auch von auswärts nimmt in dieser Woche keinen Weg zum Rapsloch. Denn dort erheben sich zur Zeit die Stände der Mitteldeutschen Braunen Messe, die eine Ueberricht über das gesamte wirtschaftliche Schaffen unseres Heimatlandes bieten, wie sie in diesem Maße noch nicht zu sehen gewesen ist. Die Fülle dessen, was alles dort zu sehen ist, läßt

dem Städter regstes Interesse abgewinnen. Einen der Stände des Reichsbrandlandes haben wir hier einmal heraus. Weil gerade hierher in der Schau der Wirtschaft der Mensch selbst der Träger und Gestalter dieser Wirtschaft, am stärksten im Vordergrund steht. Ein breites Schild über diesem Stande richtet an uns die Frage: Deutscher, kennst Du Deine Ahnen? — Und es ist lebendigstes Interesse,



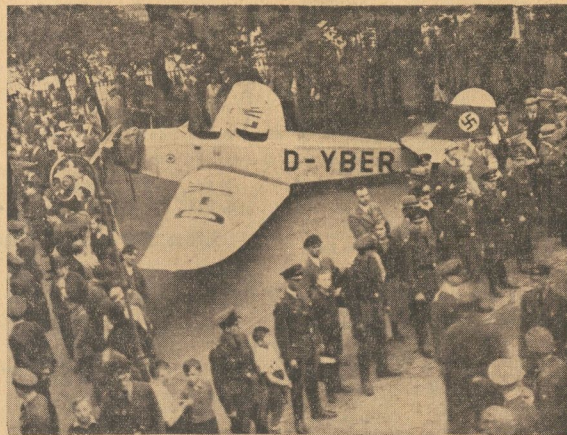
Kaum jemand geht an diesem Stand vorüber.

Winf. Schulte

wenn sich alle Besucher über die hier ausgelegten Ahnentafeln und Bücher von Kasse, von Blut und Boden beugen. Sich das ansehen, was an den Wänden aufgehängt ist an Bildern von alten Häfen, an Stammbäumen, Wappenschildern und Ahnentafeln. Hier ist eine Gabe der Ausstellung, die den Menschen

den Städter regstes Interesse abgewinnen. Einen der Stände des Reichsbrandlandes haben wir hier einmal heraus. Weil gerade hierher in der Schau der Wirtschaft der Mensch selbst der Träger und Gestalter dieser Wirtschaft, am stärksten im Vordergrund steht. Ein breites Schild über diesem Stande richtet an uns die Frage: Deutscher, kennst Du Deine Ahnen? — Und es ist lebendigstes Interesse,

Flugzeug und Flieger-Konzert am Riebedplatz



Aus Anlaß der Erstausführung des Films „Wunder des Fliegens“, im CT am Riebedplatz, über die wir heute ausführlich berichten, stand, während über dem Platz zwei Flugzeuge kreisten, vor dem Lichtspiel-Theater, wie unsere Aufnahme zeigt, ein Flugzeug. Ein Fliegersturm bildete Spalier und der Musikzug der Fliegergruppe Halle veranstaltete vor der Abendvorstellung ein Platzkonzert. Aufnahme: MZ-Bilderdienst

Ausführung des Fliegerfilms „Wunder des Fliegens“ im CT am Riebedplatz, die gestern Abend unter Mitwirkung der Fliegergruppe Halle und ihres Musikzugs stattfand. Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, daß auch die Bilder von dem Fußballspiel Stadttheater — Deutsche Arbeitsfront ausgehängt sind.

hineinklinkt in den Blutkreis seines Volkes, von der Familie und der Sippe her, ihn hineinsetzt auch in die Kampfzeit, in der er geboren und in der seine Vorfahren lebten. Deren Geschichte sie miterlebten, seine Ahnen, die auch



Winf. Schulte
Der Fuchs im Wappen.

Heute in Halle

- Stadttheater: Ein Mädel hat sich verlaufen.
- Walhallentheater: Lauchendes Varieté, 20.15 Uhr.
- Hofplatz: Braune Messe.
- Ufa: Das Mädchen Johanna.
- Ritterhaus: Warum läßt Fräulein Käthe?
- CT-Riebedplatz: Wunder des Fliegens.
- CT-Ilberitzstraße: Cimarron.
- CT-Schauburg: Ihr größter Erfolg.
- Wintergarten: Fünf-Uhr-See und Kleinkunst.
- Officia: Kabarett und Tanz.
- Engelhardt-Bierhallen: Damenorchester Step.
- Capitol: Der Dämon Südhlands.
- Buegtheater: Rongreg tanzt.
- Casino: Bolensblut.

Rheumatismus, Gicht, Ischias

Blutarmut, Mattigkeit, Nervosität
Schlechte und fehlerhafte Blutbeschaffenheit
Zücker- und Nierenleiden, Hysterienverfallung

Lauchstädter

Lauchstädter Brunnen ist zu beziehen durch Apotheken, Drogenhandlungen und Mineralbrunnengeschäfte oder durch den Brunnenverband der Heilquelle zu Bad Lauchstädt. — Brunnenkräuter und Heilkräuter kostenlos.



Zu Haustrinkturen

Seit mehr als 200 Jahren hervorragend bewährt und ärztlich empfohlen
Der Brunnen ist wohlschmeckend und erfrischend

Die Residenz und der Kühle Brunnen

Wir lernten wieder ein Stück Alt-Halle kennen

Wieder fand gestern eine Führung des Vereinstrasens durch Alt-Halle statt. Zwei Bauwerke, die mit einer früheren Altstadt Halle in Verbindung stehen, wurden hier besichtigt: Die Residenz und der Kühle Brunnen. Beide sind aufs engste miteinander verbunden, hatte doch Hans Schönig, der reiche holländische Kaufmann, die Leitung des Baues der Residenz übernommen. Es war jene Zeit, in der Halle die Residenz eben dieses Magdeburger Erzbischofs Albrecht von Brandenburg war. Aus Teilen der alten Kapelle, die den drei Königen von der Kammerkapelle, die beide der Erzbischof hatte abreißen lassen, hat Hans Schönig ein 1800 sein Haus am Kühlen Brunnen errichtet. Im Jahre 1820 begann der Bau. Schönig leitete ihn bis 1834, in welchem Jahr er zum Erzbischof kam, aber mit einem Prozeß gegen Schönig und mit seiner Zerstörung endete. Eine prunkvolle Zeit war es für Halle, als Kardinal-Erzbischof Albrecht hier residierte, ehe er durch die Reformen nach Breslau vertrieben wurde. Mancherlei Schätze hatte der funktionsfähige Erzbischof in Halle angeammelt. Was damals von Künstlern wie Peter Fischel, der Süssinger, auch von Hans Fischer, Hans Schab, Hans Grünewald, Hans Salbung Grien und anderen Künstlern im Auftrag Kardinal Albrechts für in Halle selbst für davon kaum noch erhalten. Der große Schatz des heiligen Heiligtums, des „Abgottes von Halle“, wie ihn Luther nannte, ist heute bis auf wenige nachweisbare Stücke verbleibt. In Halle, in dem sich heute das Gesellschaftsraum in der ehemaligen Privatkapelle des Erzbischofs befindet, war die Reliquienkammer und Kunstsammlung aufgestellt. Ein großes Bildwerk, die Heiligen Albrechtshilf, die in der Residenz steht, ist heute noch vorhanden. Sind doch alle Schätze heute noch in großen farbigen Pergamenten abgebildet.

Das dem Hans Schönig geborene Haus am Kühlen Brunnen führte seinen Namen nach der Gasse am Markt, an der es gebaut wurde. Eine schön gezeichnete Holztür und eine glanzvolle Kellertür mit dem Schönen des Wappens sind heute in der Residenz noch zu sehen. Die „Kühle Brunnen“ genannten, einst als „Laube Gasse“ bezeichneten Gassen, hatte in früheren Zeiten, im Jahre 1872 erwähnt ein Fremdenbuch gelegen, die heute genannt sind bei der Residenz gegenüber der Stadt, dem Markt. Von den im Häusern dort, auch vom alten Schönen, im Hause „Am Kühlen Brunnen“ aber sind heute nur wenige Reste noch erhalten.

Auch die Residenz dient heute anderen Zwecken. Hier befindet sich ein großer Saal, der als ein anderer Bestimmung hat. Von den Kunstwerken aber, die einst hier zusammen waren, befindet sich nichts mehr. Die meisten wertvollen Kunstwerke waren es, die heute noch in Halle zu sehen sind. Matthias Grünewald, das heilige Cosmas und Mauritius im Zwiegespräch, wurde zu den wertvollsten Beispielen der Alt-Halle in Halle. In Halle, in der Residenz, wurde das Gemälde auf dem der heilige Cosmas die Flügel des Erzbischofs trägt, für die heilige Stiftstiftung gehalten, in der es bis 1841 auf einem Altar des südlichen Seitenschiffes gehalten hat. Auch das heilige Nikolaus-Museum in Berlin und das Germanische National-Museum in Nürnberg besitzen Altstücke, die ursprünglich aus Halle kamen und im Auftrag des Erzbischofs Albrecht von Hans Salbung in Halle geschaffen wurden. Das alles geht uns durch den Kopf, als wir die alten Bauwerke besichtigen, die heute noch an die Zeit Albrechts in Halle erinnern. Nur ein einziges größeres Kunstwerk aus der Zeit ist in Halle selbst geblieben: der große Wandaltar des Hans Grotzsch vom Jahre 1829 in der Marienkirche. Die Zeit Albrechts, die dann folgte, führte eine neue Entwicklung herauf. Wohl schon damals war Albrecht auch die Kunstgeschichte der Gegenwart oder hatte ihn selbst, aus Halle. Es drang damit zugleich aber auch in die Freiheit der neuen Entwicklung, die späterhin Halle als Kulturhauptstadt einer neuen Blüte entgegenführte. — cl.

Autos jagen einen Ballon

Besetzung der Motorbande 138. Ballonverfolgungsfahrten haben von jeher einen besonders reizvollen Reiz für den Motorfahrer gehabt. Dieser Tatsache trägt die Motorbande 138 Rechnung, die am 30. Mai im Rahmen der Ortsgruppe Merseburg des (Sportvereins) auf dem Gelände des (Sportvereins) in Merseburg eine Ballonverfolgungsfahrt durchzuführen beabsichtigen. Die Mitglieder der Ortsgruppe dürfen an dieser Sache alle Mit-

Reiseneccessaire - Gummi-Bieder

des Nationalsozialistischen Kraftfahrers-Klubs, der Deutsche Automobil-Club, der Kraftfahrerverein, der Polizei und alle mit NSKK verbundenen Sportler. Als Ausweis dafür dienen die Mitgliedskarten und die zum Fahrzeug gehörenden Zulassungspapiere. Der Start erfolgt gegen 12 Uhr. Über den Verlauf der Fahrt wird durch den Führer des Ballons laufend berichtet. Die Mitglieder der Ortsgruppe dürfen an dieser Sache alle Mit-

bis spätestens Dienstag, den 28. Mai an die Dienststelle der Motorbande 138, Merseburg, Langhölzer Straße zu richten. Der Fahrer hat beim Verbleiben des Ballons vom Start bis zur Landung zu verfolgen, die nach etwa drei Flugstunden oder nach 75 Kilometer zurückgelegter Flugstrecke erfolgt. Bei der Landung muß dann der Ballon sofort herbeifahren. Das muß nun wieder von den beauftragten unparteiischen Flugleitern abgelesen werden. Wir können jeden Teilnehmer nur empfehlen, sich mit ausgedehntem Kartenmaterial zu versehen, da noch mancher Ueberflieger ihn im Wettbewerb erwischt.

Die an der Verfolgungsfahrt teilnehmenden Fahrer werden je nach ihren Leistungen in besondere Klassen eingeteilt. Gewertet wird nach folgenden Bedingungen: Fahrer, die innerhalb einer halben Stunde nach der Landung den Ballonford herbeifahren und außerdem die angegebenen Städte angefahren haben, erhalten das goldene Diplom, mit der Einschränkung, daß diejenigen Fahrer, die mehr

Neue Filme in Halle

Der Knechtling Wunder des Fliegens

Im Rahmen des Münchener Flugplatzes lassen ein paar flugbegeisterte Jünglinge Drachen steigen. Ein Sportflugzeug kommt in ihre Nähe. Dabei verliert es dem einen von ihnen, daß er seinen Drachen nicht rechtzeitig herunterholen kann. Die Schnur des Drachens bleibt am Flugzeug hängen, es muß landen. So lernt der Junge, der nur den einen Wunsch hat, Flieger zu werden, den bisher von fernem angelehnten Über persönlich kennen. Aus der Bekanntschaft wird Freundschaft. Sie bewährt sich, als der große Flieger seinen jungen Kameraden rettet, der bei seinem ersten Segelflug über den Alpen abgestürzt ist.

Das ist in wenigen Worten die klare und laubere Handlung. Was steht auf sie kann es nicht antworten. Sie hat nur die Aufgabe, Rahmen zu sein, Rahmen für Udet und das Wunder seines Fliegens. Udet jagt es selbst einmal in diesem Film: „Man muß davon besessen sein, will man ein Udet-Flieger werden.“ Etwas von dieser Begeisterung, von dem wundervollen Reiz des Fliegens erleben wir hier mit. Wir erleben es, als ob wir dabei wären, als ob wir selbst mitfliegen, wir erleben es, wie wir es nirgendwo sonst erleben können. Der Junge träumt, er sei ein großer Flieger; mit Udet's Hilfe wird uns der Traum zur Wirklichkeit. Wir fliegen mit ihm unter Brücken hindurch, wir fliegen ganz Gasmotoren aus ihren Fugen mit dem Rumm unserer Motoren, unter uns jagten verlorne Herden von Giraffen und Zebras, wilden Löwen durch die afrikanische Steppe, plötzlich bricht die Erde — aber brechen wir uns? — wir fliegen mit dem Kopf nach unten, es ist alles unwirklich wie ein Traum. Und dann der Höhepunkt des Ganzen: die Suche nach dem Udetflieger in der weiten Berenheit der Alpen.

In den amerikanischen „Fliegerfilmen“, die wir kennen, sind die Udetflieger, die Namen der Spieler die Hauptrolle, das Fliegen war mehr oder weniger Nebenache. Hier ist es umgekehrt. Die Hauptrolle spielt die deutsche Fliegerart, wie sie in Udet's Werk, und der Film kann eine große Wer-

Parteiämterliche Bekanntmachung

Ortsgruppe Kaiserplatz. Heute, Freitag, den 24. Mai, besichtigen die Jellen F-K die Ausstellung „Deutsches Kunsthandwerk“ am 20.30 Uhr.

Ortsgruppe Morichburg. Heute 20 Uhr führt die Ortsgruppe Morichburg im „Reichshof“ (großer Saal) eine Ortsgruppenversammlung durch. Der Führer (Dresden) spricht über: „Der ferne Osten und Europas Zukunft.“ Alle Volksgenossen sind willkommen.

Ortsgruppe Paulsring. Heute 20.15 Uhr veranstaltet die Ortsgruppe Paulsring mit allen NS-Gliederungen im Bierhaus Engelhardt eine Ortsgruppenversammlung. Ag. Dr. Rübner spricht über: „Wolfswirtschaftliche Fragen.“

Ortsgruppe Bergmannstraße. Sonnabend, den 25. Mai, 20 Uhr, spricht im „Leuchtturm“ der bekannte Wienerischer Ag. Söjner über: „Der ferne Osten und Europas Zukunft.“ Der Redner wird von der Ortsgruppe mit allen NS-Gliederungen einschließlich Frauenhilfe begrüßt.

Ortsgruppe Hallmarkt. Sonnabend, den 25. Mai, 20.30 Uhr, besichtigt die Ortsgruppe Hallmarkt die Ausstellung „Deutsches Kunsthandwerk“.

NS-Frauenhilfe, Dgr. Freiheitshaus. Heute pünktlich 20 Uhr stattfindende Ortsgruppenversammlung im Schlafkammerrestaurant.

als 10 Prozent Ueberzeit als die drei zeitlichen Führer ihrer Verfolgungsfahrt befristet, nur auf das Silberne Diplom Anspruch haben. Am übrigen bleibt die Wertung bei veränderter Lage dem Veranstalter überlassen. Und nun auf zur Ballonverfolgungsfahrt!

Wieder Polizei-Hienfahrt

Der Kameradschaftsbund Deutscher Polizeibeamten und der Polizei-Sportverein Frankfurt am Main (Motorportabteilung) veranstalten vom 29. Juni bis 1. Juli unter dem Patronat des Reichsleiters der Polizei, Generalleutnant der Landespolizei Daluege, die „Sechste Polizei-Sternfahrt“ als Gesellschaftsfahrt für Angehörige der Polizei und befreundeten Organisationen und Verbände auf Straßrädern (ohne und mit Seitenwagen) und Personkraftwagen.

Bekanntmachung sind alle Polizeibeamten des Anlaufes, alle Angehörigen der Wehrmacht, der Reichspolizei, Reichsbahn und der Zollbehörden sowie alle Angehörigen der SS, NSKK und die sonstigen Mitglieder der Polizei-Sportvereine und des DAV. Rennungsabteilung für Einzelfahrer und für Mannschaften können bei dem Polizei-Sportverein Frankfurt a. M. abgegeben werden.

Altehrwürdige Schiffsiele

Was die Natur für Sie bedeutet. Zu dem Erfolg trägt bei das frische, ungekünstelte Gesicht Jürgens, ein als Hülfsjunge Quers bekannt, und die glaubhafte Darstellung einer deutschen Mutter, wie sie aus Käthe Haad schenkt. Die Erziehung des Kindes in Halle fand in besonders festlichem Rahmen statt. Der Wunsch der Hülfsjungen-Gruppe Halle wirkte mit, ein Ehrenkruz bildete Später.

Warum lügt Fräulein Käthe?

„Das ist natürlich... Denn wenn eine Frau lügt, dann tut sie es letzten Endes immer aus Liebe. (Und wäre es im geringsten Fall auch nur etwa aus Liebe zu einem neuen Gut: „Mein alter geht schon ganz entwei.“) Fräulein Käthe, das ist Polly Haas in der Rolle einer kleinen Bekannten auf einem großen Dampfer. Durch ihr aufrichtiges und herzliches Verhalten bei sich die Liebe des lachhaften Mannes, der gerade am Bord ist (darüber ist von Hülfsjungen Schönewald). Sie ist ihr nicht ganz leicht, ihm aus den „Klauen“ der Da Wilt zu befreien, die ihm in der Rolle einer schwächeren „Hülfsjungen“ Mutter gern für ihre bereits leicht angelegte Tochter acquieszieren möchte. Schließlich gelingt's aber doch und man freut sich von Herzen mit ihr.

Der Film will weiter nichts als unterhalten; und das gelingt ihm in entzückender Weise. Polly Haas tritt auf der Bergensleiter ihrer Filmfreunde abwärts eine Spröde höfliche. Es ist reizend zu sehen, mit welcher Lieblichkeit und behaglichen Anmut sie hier innerlich zu einem festen und festen Manne hin erweicht. Trotz der eigentümlichen Geziertheit des barockartigen Objektes wartet sie mit ersten warmen Herzenstönen auf, wie sie nur die große Schauspielerin zu bieten hat. Im Zeitprogramm läuft als hochinteressante Veranstaltung, was die Udet-Verfilmung angeht, wie sie vor dreißig Jahren die Tränenbrühen der ersten Kinobühnen in Bewegung setzte. Ein grenzenloser Reiz, der heute unfehlbaren Lächerlichkeit hat, färbt als jetzt ein Film schwand ihn niemals haben kann.



Schöner das Leben -

wenn Sie sich tadellos gekleidet wissen. Und das erfordert nur eine kleine Ausgabe. — Gute Anzüge, die das Leben schöner machen, kosten bei uns nicht viel

Sacco - Anzüge	moderne Musterung
29.00	35.00 42.00 48.00

Sacco - Anzüge	aus gutem Kaschmir
56.00	68.00 75.00 79.00

Sacco - Anzüge	Reismann-Modelle
78.00	89.00 98.00 110.00

Gabardine-Mäntel	reines Kaschmir
32.00	49.00 56.00 65.00

Gabardine-Mäntel	Reglans in allen Farben
49.00	58.00 65.00 76.00

Gabardine-Mäntel	Reismann-Modelle
85.00	98.00 108.00 115.00

Sport-Anzüge	2-teilig, kräftige Stoffe
19.50	29.00 35.00 42.00

Sport-Anzüge	4-teilig mit langer und Golphose
39.00	48.00 68.00 78.00

Sport-Saccos	
19.50	24.00 29.00 36.00

Sommerhosen	
3.90	5.90 9.75 12.75

Golfhosen	
3.50	6.80 9.75 12.50

Trachten-Jacken	
5.50	8.75 12.50 16.75

Leider- u. Gummi-Mäntel	
9.80	11.50 18.00 24.00

G. Assmann

Das zuverlässige Fachhaus für Herren- und Knabenmoden Halle, Gr. Ulrichstr. 49 Uniformwerkstätten Gr. Ulrichstr. 54



Spargel einweichen,
dazu die echten Wed-
gläser, welche in die-
sem Jahre sehr billig.
— 52 — 44 — 42
Qualitätsgläser
— 30 — 24

HOLZ-SARGEL
RITTER
IN RITTERN

Schönheit u. Nützlichkeit
sind bestimmend
für gute
Liegesofa
Wir bieten Ihnen
große Auswahl
zu 85,- 60,-
75,- 95,- usw.

Gebr. Jungblut, Albrechtstr. 37

Stempel u. Schilder
gut u. billig bei
Alfred Pfautsch
gr. Nikolaistr. 6

Astoria Barbetrieb
Tanz
Kabarett-Einlagen

Wo finde ich eine große Auswahl?
über 200 Kinderwagen
und Kinderfaltwagen
mit schönem Verdeckmaterial:
RM 28,-, 32,-, 34,-, 41,-, 48,-,
56,- usw.

über 200 Wochenend-
wagen RM 12,50, 14,-,
16,-, 18,50

**Zwillingswagen,
Stubenwagen** garniert und
ungarniert

Korb Lühr,
Ulmer Leipziger Straße

Bleyle-
Kleider, Anzüge
Pullover, Westen, Hosen
usw.

Große Formen- und Farbauswahl bei
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstraße 84

Kauf
bei unseren Inserenten

Das Mädchen JOHANNA

der überragende Ufa-Film, der die Menschen erfüllt von der Stärke seines Willens, von der Größe seiner Kunst und von dem heroischen seines Glaubens!

In den Hauptrollen:
Angela Salköer
Gustav Gründgens
Heinrich George

2. Woche!

Werktag: 4.00 bis 8.00 Uhr
Sonntag: 2.30 bis 8.10 bis 8.30 Uhr
Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt.

Ufa-Theater Alle Promenade

Wer von Herzen lachen will
besuche **Ruli-Ruli** in
Kaffee Heynich,
dem gutbürgerlichen Haus.
Familien - Gesellschaftsanz

Burg-Theater
Gr. Goserstr. 12 — Freitag bis Sonntag
Der Kongreß tanzt!
Willy Fritsch — Lilian Harvey
Konrad Veit

Wanderer-Brennabor
im Ladengeschäft
H. Schöning
Rathausstraße 88
Mittagsstich
ab 4 Uhr, Freitag, Samstag
ab 4 Uhr, Sonntag
C. Böhle, Christl,
Dolph, Partel
Gr. Goserstr. 12

Stadttheater Halle
heute, Freitag, 23. bis gegen 24.00 Uhr
ein Mabel hat sich verliebt
Operette von W. G. W.
Sensations, 20 bis gegen 21.00 Uhr
Die ermittelten Strafen
Komische Oper
Kauf Ihre Güter
Große Kasse-Operette u. für Samstag
Freitag, 23.00 Uhr, Sonntag, 24.00 Uhr

Tanzkränzchen Trude Geiseler
Gartenfest für eben. Schüler
Sonntags, 23.00 Uhr, Montag
Neumarktsplatz, 23.00 Uhr
Weiter im Saal, Ausverkauf

Gasthaus Einde, Reideburg
Herrlicher Restaurant - Garten
Angenehm, Familien-Aufenthaltsort
an d. Endst. d. Straßenbahn L. 9

WALHALLA
Täglich 20.15 Fernruf 28385
Halle rast täglich Beifall!
„Lachendes Varieté“
Vorverkauf ununterbrochen

**Schöner das Leben —
schöner das Frühlingsfest —
in neuer,
schöner
Kleidung!**

Und jede Dame kann sich's leisten — bitte sehen Sie, wie niedrig unsere Preise sind:

- Handtücher** aus gut. Waschl., in hellen Farben gestreift und in schönen Mustern. Denkbare Ausw. sehr preisw. **Mk. 2.25**
- Kleid** aus buntem, Leinen in hell. Farb. mit buntem, Krawatte, flott verarb. **Mk. 3.95**
- Jugendliches Kleid** aus Waschbuntheit, weißlich u. gelblich in schön. hellen Farbtönen **Mk. 11.50**
- Kleid aus Mattereide** in schön. Pastell- u. ganz weiß. Blumenm. auf gut. Grundware **Mk. 12.75**
- Sportkleid** aus Mattereide, einfach mit reiner Hoblaumgestaltung, aus geist. in reiner geist. Ausw. **Mk. 12.75**
- Compl.-Charmeuse** aparte Musterung, Kleid mit langem Arm, sehr schön im Tragen **Mk. 14.75**
- Complet-Mantel** mit Flügelarm, aus gutem Stoff, in marine und schwarz **Mk. 17.75**
- Rod-Complet** ganz gefüttert, aus gutem, tragbarem Stoff, flott verarb. **Mk. 19.75**
- Kostüm** aus solidem Noppenstoff, sehr gut verarb., aus geist. grau-beige **Mk. 11.50**
- Sport-Mantel** sehr feine Form, ganz gefüttert, in verschiedenen Farben **Mk. 14.75**
- Gabardine-Mantel** aus reiner Stoff, imprägn., marine beige, der beschriebene Artikel **Mk. 27.50**
- Franc-Mantel** aus gutem Stoff, weit geschlitten, ganz gefüttert, sehr preiswert **Mk. 17.50**
- Bluse** aus einfarbigem Mattereide, in vielen modischen Färb. **Mk. 3.75**
- Bluse** aus Maroc und Borben - Crépe, aus reizende Blumenmuster **Mk. 4.75**
- Sporirock** Wickelform, in verschiedenen Farbtönen **Mk. 2.50**
- Clubjacke** reine Wolle, rot und marine, flott verarb. **Mk. 15.50**

Biermann & Semrau



Rundfunk
Freitag, 24. Mai 1935
Leipzig
Wochentage 832

6.00: Bauernfunk. — 6.05: Von Berlin: Funkgymnastik. — 7.00: Von Königsberg: Morgentag. — 8.00: Von Berlin: Funkgymnastik. — 8.20: Zum Nachsahr 1935. — 8.25: Von Deutschland: Morgentag für die Hausfrau. — 9.00: Sendepause. — 10.00: Wetter, Wasserstand, Wirtschaftsnachrichten und Tagesprogramm. — 10.15: Von Köln: Schulfunk. — 10.45: Sendepause. — 11.00: Werbenachrichten. — 11.30: Zeit, Nachrichten, Wetter. — 11.45: Bauernfunk. —

12.00: Aus Dresden: Müßt für die Arbeitspause. — 13.00: Zeit, Nachrichten, Wetter. — 13.15: Aus Dresden: Mittagst. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. — 14.10: Für die Frau. — 14.30: Sendepause. — 15.20: Singvögel als Komponisten. — 15.30: Wirtschaftsnachrichten. — 16.10: Winneviag im Reichsbürgertum. — 16.30: Die Altendburger Kaiserpfalz. — 16.50: Zeit, Mitteldeutsche Wirtschaftsnachrichten. — 17.00: Von Hamburg: Gute Nacht am Radmittag. — 18.30: Friedrich der Weise von Sachsen. — 18.50: Der Zeitfunk sendet: Die deutsche Reichsbahn. — 19.10: Zum Feierabend. — 20.00: Nachrichten. — 20.15: Reichsfunk von Berlin: Stunde der Nation: Marien-Kantate. — 21.00: Die schöne Mälerin. — 22.05: Nachrichten, Sport, Wasser-Wachter-Dienst. — 22.30: Nachtmitt. — 24.00: Funtfülle.

Deutschlandsender
Wochentage 1971

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glöckchen, Tagespruch, Choral: Wachet auf ruft uns die Stimme. — 6.05: Funfgymnastik. — 6.20: Fröhliche Morgenmusik. — 8.00: Morgenländchen für die Hausfrau. — 9.00: Sperrzeit. — 9.40: Ernst Geyer: Die toten Soldaten. Ein Märchen von Friedrich der Große. — 10.00: Neueste Nachrichten. — 10.15: Von Köln: Wolf an der Arbeit. — 10.45: Spielturnen im Kindergarten. — 11.15: Deutscher Seewetterbericht. — 11.30: Die Landfrau schaltet sich ein. — 11.40: Der Bauer spricht. — Der Bauer hört: Kettelfest im Sommer. — 12.00: Von Frankfurt: Mittagst. — 12.45: Deutscher Seewetterbericht. — 13.00: Glöckchen. — 13.45: Neueste Nachrichten. —

14.00: allerlei — von zwei bis drei! — 15.00: Programmhinweise, Wetter u. Böfensicht. — 15.10: Die blauen Sandhühner Ein Märchen mit Eberden. — 15.40: Mütter von laufend Kindern. — 16.00: Klingendes Kammergut. — 17.30: Sunghöl, hör' zu! — 18.00: Die italienische Koloniarfängerin. — 18.25: Der Bauer schreibt — wir antworten. — 18.45: Jungermannprogramm. — 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Kernspruch. Anst. Wetterbericht und Kurznachrichten. — 20.15: Reichsfunk von Berlin: Stunde der Nation: Marien-Kantate. — 21.00: Der heilige Hammer. — 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. — Anst. Deutsches Lied. — 22.45: Deutscher Seewetterbericht. — 23.00: Wir bitten um Lang. — 24.00: Funtfülle.

Lawrence ist tot — es lebe Mister Ph.

In diesen Tagen, da nach englischen Meldungen der weltberühmte Oberst Lawrence — bekannt als „Arabiens ungezämter König“ — im Militärhospital des King's College Hospital, Dorset, nach einer kritischen Kolonialministerium zur vertraulichen Berücksichtigung ein anderer „Lawrence“ verpflichtet, — der Mann, der in eingewickelten Kreisen als der festige „Zugführer der arabischen Wüste“ gilt.

Strandbomben, Giftgase und Maschinengewehre aus einiger Höhe ihr Werk taten. Es ist nun schon fast 14 Jahre her, seit man zuerst von diesem Ph. hörte. Er war irgend einer sentimentalsten Angelegenheit wegen aus London verschwunden, hatte seinen ursprünglichen Dienst liquidiert und ließ eines Tages in Beirut, um von dort aus Fäden zu spinnen, deren Bedeutung damals selbst die Engländer nicht überblickten.

Nur er in Älien landete, hatte er sich den Namen Andrew Philby gegeben, ein Name wie jeder andere, nur daß es nicht der richtige Name des Trägers war. Aber die Araber nannten ihn fast nie mit diesem Namen, sondern sprachen von ihm nur als von dem Zauberer, heute der Zauberer von Beirut, morgen oder übermorgen jener von Mekka und Medina.

Wieso Zauberer?

Wieso Zauberer? — Er hatte eines Tages seine Finger in allen großen Geschäften, die sich im westlichen Älien abwickelten. Ob es nun um Stahlrohre für Erdöl ging oder um die Großmittellinie für die Kaiserin der Soudan-Wüste-Medina. Aber er kümmerte sich auch um Kaffeemaschinen, um Pumpenlagen, um Taschenmesser und selbstverständlich — um Waffen aller Art. Er warb alles, er beschaffte alles, er hatte immer Geld und konnte jedes Geschäft in irgendeiner Form

in Ordnung bringen. Man mußte ihn nur erreichen. Das aber war nicht immer leicht. Denn er liebte es, in die Wüste zu verschwinden, ohne seine dort sonstwie nicht feststellbare Adresse zu hinterlassen.

Er kam dann eines Tages wieder, schickte über seine nächste englische Behörde ein chiffriertes Telegramm an das Kolonialministerium um ein paar Wochen später gefolgt irgend etwas in jener Gegend, wo er gewirkt hatte.

Nicht, daß er der Urheber jener Zwischenfälle gewesen wäre, die dann nachher blutig und oft gefährlich irgendwo losbrachen. Aber er hatte gute Verbindungen und einen Namen, um jene oft lange wöchentlichen Berichterstattungen zu erkennen und Entwürfen zu durchschauen.

Man sagt, Abdul Philby Ben, wie ihn die Scheichs in der arabischen Wüste nennen, sei der Entdecker des heutigen großen arabischen Führers Ibn Saud gewesen.

Tatsache ist, daß er bei Lord Curzon als erster auf jenen Ibn Saud hinwies, der dann ein paar Wochen oder Monate später ganz in Europa und schließlich auch mit der Arbeitsmündigkeit die Herrschaft in weiten Wüsten gebieten an sich rief.

Ph., der Drahtzieher

Damals schon, vor 12 oder dreizehn Jahren, wurden Ibn Saud Verträge angeboten, die von seiner offiziellen Macht ausgingen, hinter denen aber immer — Ph. stand. Mit Ph. unterzeichnete er die Abmachungen — Ph. gab Gelder — Ph. lieferte Waffen — Ph. entwarf Kriegspläne. Alles inoffiziell, alles selbstverständlich so, daß im Falle eines Festhaltens er für die Folgen hätte den Kopf hintenhalten müssen.

Schließlich ist das das Schicksal aller Geheimagenten, vor allem jenen, die in jenen dieser Erde arbeiten, die noch unstritten fast in Reich und Einkauf.

Vor ein paar Jahren sagte man noch ganz offiziell, der Zauberer von Beirut sei zum halbamtlichen Berater der englischen Gesandtschaft in Bagdad ernannt worden. Ein Jahr später berichtete man, der gleiche Zauberer sei mit einer Karawane nach Mekka gezogen und habe sich zum Islam bekehrt. Vor 1 1/2 Jahren schwaren Kenner Arabiens, daß Abdul Philby Ben inzwischen zum Schatzmeister und Hochvertrauten des Finanzministers bei Ibn Saud emporgeklommen sei. Man glaubte vielleicht nicht ganz mit Unrecht, daß er — was auch kommen möge, immer zuerst Engländer die Entwürdigung der peninsulischen Bewegung aus nächster Nähe verfolgen soll. Wo könnte man das besser als im Stabe des Ibn Saud?

Man wird sich den Namen merken in Älien: Abdul Philby Ben, der Drahtzieher sonnender Verhandlungen in Arabien — für die Kurierpost irgendwo in Älien fast Ph. genannt. — Oberst Lawrence fand seinen Nachfolger.



Baldwin antwortet Hiller. Stanley Baldwin, der Vertreter MacDonalds in der Leitung des britischen Kabinetts, hat, wie berichtet, im Unterhaus auf die Rede Hillers geantwortet. — Unser Bild zeigt Baldwin vor Beginn der Sitzung.

Nervöse Kühe

Ein einzigartiger Prozeß.

Ein Prozeß um nervös gewordenen Milchfische spielte sich in Düsseldorf ab. Es handelte sich dabei um zwei Kühe einer Bäuerin, die ihre Weide gerade unter der Hochspannungsführung eines Elektrizitätswerkes hatten. Man war es aufzufallen, daß trotz des Weideganges die Kühe von Tag zu Tag weniger Milch gaben, schließlich ganz trocken standen. Die Bäuerin, die behauptete, daß das künigliche Bureau der Dritte Schuld um Kaufmann der Milchtrüge, strengte einen Prozeß gegen das Elektrizitätswerk an, in den ersten Instanzen wollte sich kein Richter mit der Überzeugung vertraut machen, daß Milchfische nervös werden können. Die letzte Instanz aber verurteilte das Werk zu 10 000 Mark Schadenersatz und gab der Bäuerin recht.

Zürich sucht Mäuse

Zur Ernährung einer erst vor kurzem eingelangenen Horde, die eine junge Gans ausbrütete, werden jetzt durch eine Rundfrage des Züricher Joes millionenfach Mäuse gesucht. Binnen vor längerer Zeit erlittene Rundfrage nach Fliegen hatte einen großartigen Erfolg.

Das Wertvollste, was ein Löffel an Kindernahrung enthalten kann. NESTLE KINDERNÄHRUNG. Deutsches Erzeugnis.



Stockholmer Festtage.

Zu den großen Hochzeitseierlichkeiten des Kronprinzen Frederik von Dänemark mit der Prinzessin Ingrid von Schweden sind nuncmehr alle Festtage in der schwedischen Hauptstadt eingetroffen. Eine Aufnahme vom Empfang der Fürslichkeiten in Stockholm. Von links: Königin und König von Dänemark, König von Schweden, Prinzessin Ingrid von Schweden, Kronprinz von Dänemark, König und Königin der Belgier.

GLÜCK AN BORD

Roman von Idenko von Kraft

Gezeichnet 1933 by August Scherl

(23. Fortsetzung.)
„No Holm ist dieser nie unter ihnen gewesen. Er pflegte mit den ersten an Land zu gehen, um mit den letzten zurückzukehren, war ebenfalls unermüdlich im Erleben wie im Unternehmern. Hier in Neapel aber gefiel es ihm zum erstenmal, daß er neben Arno Demmitt zwischen zwei Booten lag und nichts unternimmt, als zu schauen — nicht zuletzt nach der Landstraße hinab, über die alle jense müßen, die die „Monte Camparo“ verlassen wollen.“

„Er weiß: Dort zwischen den beiden Wänden muß auch Bethebe hindurch. Es gibt keinen anderen Weg an Land als diesen. Seit das Schiff angelegt hat, sieht er hier und wartet.“

„Nächtlich — es haben wohl schon mehr als hundert Reisende den Steg überquert. Er sieht er Demmitt am Stern. Mit der ausgebreiteten Hand deutet er nach unten. „Heißt von Karwendel!“

„Arno bengt sich vor. Nächtlich: Er ist es. Aber nicht wie Zoo prophezeit hat, in Gesellschaft Bethebes. Ganz allein, nur die kleine Kamera in der schillernden Rechten, paßiert er die Beamen, tritt an einen der Wagen heran. Doch er steigt nicht ein. Nur die Litz öffnet er, schaut nach dem Schiff zurück.“

„Dort sitzt, wie ihm alles Blut zu Herzen fließt. „Er wartet!“

„Auf wen?“

„Auf — Wein ... Seht — sehen Sie.“
„Aber Arno Demmitt erkennt die Dame: Es ist seiner Braut in einem leichten, lichten Sommerkleid, so liegig und schön, daß sich ihr diese schwarze Augen unter halbgeschlossenen

Wimpern zuwenden, als ob sie allein diejenige wäre, um derenwillen die „Monte Camparo“ in Neapel überhand vor Unter gegangen sei. Sie muß es fühlen. Denn das Mädchen, das fast immer um ihre Lippen ist, wird noch glanzvoller, die Bewegung, mit der sie den Kopf dreht, ist wie ein Gegenruß an alle. Dann flieht sie ein.“

Arno legt die Hand auf Holms Finger, die die Brustung umfassen. „Ahn?“ Es liegt durchaus kein Triumph in dem Wort; nur eine herliche Befriedigung.
„Arno antwortet nicht. Seine Augen hängen an den Wagen, der sich langsam in Bewegung setzt und dann mit rasch beschleunigter Geschwindigkeit um die Ecke biegt. „Wenn es wahr wäre, Herr Demmitt? Wenn es wahr sein könnte?“

„Zweifel Sie noch immer?“

Holm gibt sich einen heftigen Ruck, stellt sich fest und aufrecht. „Verzeihen Sie! Ich muß Ihnen wie ein Narr erscheinen. Ich schäme mich ja auch. Weiß der Kuckuck: Ich bin sonst wirklich sentimental. Sie! auch nie gedenkt, daß ich mich werden könnte... Aber nicht möglich — Ich kann's ja auch gar nicht näher begründen oder verteidigen. Vielleicht sollte man, wenn man man dreißig ist, wirklich nicht wirklich sentimental. Sie! auch nie irgendwem um die Ecke angepaßt, wie eine plötzliche W, und läßt mich nicht los; ich mag mich dagegen sträuben, wie ich will... Hand aufs Herz: Komm! ich Ihnen ischentlich vor.“

Demmitt, der ein weit erhelltes Gesicht macht, als Zoo denken mag, wird der Ant-

wort überhoben. Noch hat er nicht die Lippen geöffnet, als ihn sein Begleiter abermals beim Wort fassen diesmal hart und wütend unterbricht. Wie der Winter eines Autos flieht seine Zinte vor. Arno weiß: Nun sieht er Bethebe.

Tatsächlich: Dort kommt sie! Mit kleinen, zögernden Schritten geht sie den Quaiweg hinab, hält ihren Wag empur. Der Mann in grauer Anstehen gibt ihr ihn fast augenblicklich zurück. Chauffeure rufen sie an, steigen auf ihre Wagen; ein Hotelbedienter tritt auf sie zu. Sie schüttelt nur den Kopf. Ein wenig unruhig sieht sie sich um, macht eine schiefe Bewegung und geht dann weiter, immer mit demselben kurzen, zaudernden Schritten, die kein bestimmtes Ziel zu haben scheinen. Nun muß auch sie irgend um die Hausante verlagern.

„Herr Holm —?“

„Ahn?“

„Und Sie lassen sie gehen?“

„Zoo sucht nach einem letzten Widerstand. Arno er findet keinen. Ohne Gruß und Antwort kehrt er sich ab, winkt am Treppenaufgang ganz unbestimmt irgendeine Erklärung zurück und ist fort, aber Demmitt ihm noch ein Wort des Abschieds nachrufen kann. Drei Minuten später paßiert auch er die Beben graven Legionäre...“

„Und dann?“
„Ja: Dann ereignet sich dieses kleine, unerwartete Mißgeschick, das in ein jähes Glückliche wird.“

„In einem der engen Gäßchen, die, keinen Minutenfuß vom Hofen entfernt, von der Strada nuova in parallelen Zeilen zum Corso Umberto führen, lagern ein paar halbwidrige Burgen, die Bethebe langsam heran kommen sehen. Sie quämen einander zu ischmalen mit den Jungen. Einander unter den Arm fallend, stellen sie sich über die Straße. Der Bewegungssinn nun ihnen laßt ischmalen die Passaparola signorina?“

Bethebe erwidert, heißt zögernd stehen. Sie verzieht den Mann nicht.

„O, non ha di paura, bellissima signorina! Un baccio Sua bocca...“ Er tritt vor, öffnet die Arme, spürt unmissverständlich die Wangen.

Aber er kommt nicht zu Ende. Zwei Karas hintere, die in einer Quergasse auftauchen, werden ihm das Konzept. Und zu allem Ueberflus kommt jetzt in denselben Augenblick von der Strada nuova herauf ein Verz, der lange Schritte macht und die Dame zu suchen scheint. Die drei Burgen lennen die italienische Polizei, mit der nicht zu ipaten ist. Sie verschwinden. Die Gasse ist wieder frei...“

„Und dann?“
„Dann beobachtet eine alte Frau aus dem vierten Stock ihrer armenigen Wohnung eine lustige Szene: Der fremde Herr hat die junge Dame erreicht, frecht nach ihr die Hand aus. Sie aber, hat ihm ein Wort des Dankes ober der Erklärung zu sagen, steht nun ihm fort, zittert, wendet sich noch weit erjodender ab als vorhin vor den Burgen. Er legt etwas, ruft sie an. Sie tut Schritt um Schritt von ihm weg. Auch er scheint zu zögern. Mit einem Male aber, als er wieder einen der drei Lungener hinter einem Torbogen hervor kommt, steht er an einen laßen Satz. Er laßt die junge Dame unter dem Arm. Sie läßt es geschehen. Einen Augenblick wendet sie ihm ihr Gesicht zu, das ganz von Glut überglöhen ist. Dann läßt sie sich von ihm fortziehen. Die alte Frau glaubt zu sehen, daß sie weint.“

„Und dann?“

In der Nähe der Universitäts, istig gegen über der Renaissancefassade von Michelangelo, liegt eine kleine Kaffeehütte. Fast niemals kommt es vor, daß sich Fremde hier ber treffen. Der einzige weißhäutige Kellner, der Bethebe und Zoo Solm auf dem roten Wüstenhofa hinter dem kleinen Marktorthischen Platz nehmen sieht, fährt sich leicht verblüfft in seinen dicht aufgeföhrten Haarwald. Er bringt eine kleine Karaffe Rotwein, zwei Tassen heißen Kaffee, einen glühenden Aufschuß mit Badmeier. Danach verläßt er hinter einer mit alter Tapete bedeckten Bretterwand, wo er sich in die Besitzere einer Zeitung vertieft. Liebespaare,

Kurierter Aussneider

Als sich Bismarck einmal in Berlin aufhielt, erkrankte seine Frau. Der herbeigerufene Arzt Dr. B. war zugleich Ratsherr in Schlesien und blieb mit anderen Göttern des Kanzlers zur Abendzeit. Dr. B. war als Aufsteher bekannt und erzählte auch an diesem Abend eine merkwürdige Geschichte.

„Denken Sie nur“, sagte er, „da kam doch neulich ein Bauerndiener zu mir, dem in einer Schürze ein ganzes Schädelbein gertrimmert worden war. Nun, es gelang mir in kurzer Zeit, die Schädelbeine wieder zusammenzufügen, wobei ich allerdings fünfundzwanzig Nadeln gebrauchte.“

Bismarck hätte sich wohl an diesem seltsamen Bericht zu und erzählte gleich darauf eine andere Geschichte.

Sind Mumien tot?

Wissenschaft entdeckt 5000-jähriges Leben in ägyptischen Gräbern

Sind Mumien tot? Eine grausige Frage, bei der man an Spulgeschichten denkt, in denen ägyptische Königsgräber nach vielstündlichem Schlaf plötzlich mit einem Hauch im Blauem zu neuem, gespenstischem Leben erwachen. Aber die Frage ist ernsthaft gemeint und die Wissenschaft hat sich eingehend mit ihr beschäftigt. Das Resultat ist sensationell: Mumien sind nicht tot, sondern leben. Natürlich sind die Mumien für immer tot, deren sterbliche Hülle wir heute in den Mumienkörpern vor uns haben. Nicht nur deswegen, weil die alten Ägypter bei der Einbalsamierung die inneren Organe entfernt haben, sondern weil der Tod des Gesamtorganismus längst eingetreten sein kann, wenn einzelne Zellkerne und Gewebestellen noch lebendig sind. Ja, nach den aufsehenerregenden Experimenten moderner Biologen, besonders der Russen, ist es bekanntlich möglich, sogar ganze Organe außerhalb des Körpers, ja Tage und wochenlang am Leben zu erhalten.

Bisher konnte man jedoch nur eine beschränkte Dauer solcher Weiterzählung des Lebens. Untersuchungen an Mumien haben den Beweis erbracht, daß gewisse lebensnotwendige Stoffe des Organismus, die Fermente, sich über Tausende von Jahren er-

halten, ja, daß sie vielleicht unzerstörlich sind. Die Fermente oder Enzyme sind jene merkwürdigen Stoffe, die noch lebenswichtiger sind als die Vitamine und über deren Wirkung wir noch weit weniger wissen. Ihre Aufgabe im menschlichen Körper ist es, die Umwandlung von Nahrung und Atemluft in Energie zu ermöglichen. Wenn man z. B. Eiweiß in Form von Kasein aus dem Milchpulver in Wasser auflöst, so wird es Monate und Jahre dauern, bis es sich mit dem Sauerstoff der Luft verbunden hat, bis es „oxydiert“ ist, wie der Chemiker sagt. Die Fermente der Leber bewirken, daß ein solcher Vorgang innerhalb des Organismus in wenigen Stunden abspielt; sie sind also Stoffe, mit deren Hilfe chemische Vorgänge, die sonst umherher langwierig verlaufen, beschleunigt werden. Ohne die Fermente würde unter eifrig klopfendes Herz keine Arbeit verrichtet sein; nur ihnen verdanken wir es, daß der eingeatmete Sauerstoff sofort, nachdem er durch den Blutstrom in die Körperzellen transportiert worden ist, dort zur weiteren Verwertung an das in jeder Zelle vorhandene Eisen abgegeben wird. Das Eisen gibt, wiederum mit Hilfe der Fermente, den Sauerstoff an die Moleküle der Zellsubstanz ab, die ihn zur Verbrennung, das heißt zur Umwandlung in Energie, brauchen. Wenn wir also die Vitamine nötig haben, damit wir wachsen, damit unser Knochengewebe und unser Gehirn kräftig wird, sind es die Fermente, die es uns ermöglichen, diesen Körper zu gebrauchen.

Man hat nun den Extrakt aus Mumienmuskeln unterteilt und dabei die erstaunliche Feststellung gemacht, daß in diesen jahrtausendalten Leibern menschlicher Leiber noch lebendiges Eiweiß vorhanden ist. Auch das Ferment, das mit dem Saft der Sauropfeterschale den Jucker im Körper chemisch zerlegt, wurde in dem Mumienfleisch gefunden. So konnte beobachtet werden, wie im Reagenzglas Traubenzucker in großen Mengen chemisch verandert wurde durch Kautschuk aus einem 5000-jährigen Mumienmuskeln, das mit der Sauropfeterschale einen fröhlichgelblichen Niederschlag erzeugte. Dieses Kautschukrinde immer nur Muskelfermente und Sauropfeterschale gemeinsam fertig, geschah. Die meisten Mumien, bei denen die Leber nicht funktioniert, „aufgetrocknet“ werden.

Nach überliefernder ist ein anderes Experiment verstanden. Es gelang, in einer Mumie, die aus dem Jahre 1100 v. Chr. stammt, das Atmungsferment nachzuweisen. Käufer aus den Muskeln dieser Mumie färbte ebenso bestimmte Flüssigkeiten blau, wie Teile des lebenden Körpers. Der chemische Vorgang zeigt die Vorhandenheit von Sauerstoff in Mumienkörpern, von denen wir bisher annahmen, daß sie nur im lebenden Menschen zu finden sind. Und so sieht der Forscher vor dem das Mumienmuskelpulver entfaltenden Reagenzglas und erblickt das Wunder, daß er einen Gaseinstrom wahrnimmt, der die Vorhandenheit von dem Träger des Sauerstoffs einleitet, durch dessen Blutstrom in den Muskel transportiert



Sie! „Nehling, du kannst ruhig wieder mit dem Stauraumkommen, mein Vater hat es sich jetzt anders überlegt!“

weil er pflegen lange sitzen zu bleiben und wenig Wäsche zu waschen ...

Und dann? ... Dann endlich kommt das, was schon längst hätte kommen sollen: der Hinweis über die Worte: „Freiwillig! Am liebsten hätte ich mich noch ungewiß und an jedem entscheidenden Punkt vorbei.“

„Ein wenig Wein?“

„Dank!“

„Zucker?“

„Der Kaffee ist süß genug.“

„Ja ... Die beiden merken nicht, wie sie jeder einer unmittelbaren Aussprache ausweichen. Sie nippen, trinken in ihren Tassen, zerkleben den Rücken.“

„Wie kam das eigentlich mit den drei Saluraten?“

„Ich weiß nicht.“

„Sagst du sie schon —“ „Noch verbessert sich: „Ständen sie schon vorher da?“

„Ich habe — nichts gesehen.“

„Wie konnte man nur — so allein — in Meisel — durch eine solche Gasse?“

„Wer hätte mich begleiten sollen?“

„Mit einer jähren Wendung kehrt sich Doo ihr zu. Seine Sprache ist jetzt ganz anders als bisher. Jede Silbe hat ihre volle Bedeutung. „Hebete die Kerzen!“

„Sie ... Ich weiß nicht, wie ich ... Es ist alles so abern und lächerlich. Aber schließlich nicht wahr? Irgeendwann muß man es ja doch sagen? Wer dich — oder soll ich, Sie sagen? — hätte begleiten sollen, tragen Sie? Nun: Er!“

Sie hat all ihre Energie zusammengerafft, um ihr Gesicht zu bändigen. Das Gesicht sieht über ihre Taille gebeugt über sie vor sich in ihrem Reflekt. „Wer?“

„Armenbein!“

Mit einem Male kann sie nicht mehr. Sie läßt den Köpfen sinken, der flirrend auf die Unterlippe fällt. Ihre Arme schenken sich gegen das winzige Marmortischchen. Sie neigt sich in ihnen das Gesicht. Ein heftiges Schluchzen erschüttert ihren Rücken. „Allo — doch!“

„Hebel!“ Er fährt ihr mit der Hand über die Schultern, fühlt eine tiefe Erschütterung.

Teppiche in Persien / Von Nikolaus Schwarzfeld

Ich sah, wie in Persien Teppiche gewoben werden. Ganze Dörfer sah ich damit beschäftigt. Mit und Jung, Groß und Klein, sie saßen im Freien und fragten dazu, wenn's nur möglich werden sollte, die Handwerke, die sie tümpeln die Fäden, Binden die Ruppen, flechten sie ein, und ein handgeübter Webstuhl, mit dem wohl schon Eva gewebt, heißt jetzt hier zwischen das Gestirne, die Webstühle sind hier, daß die blauen Webstühle, wie sie heute nur noch in den Stuben der Schriftstellungen üblich sind, werden die Webstühle aufgeschlitten, mit ungeheuren Beilen ausgehauen und fast fertig die Handwerke, da, wenn das Werk geraten ist, lagert man

Aber nun führt der Film in die große Stadt des Herrn Pluto. Der Scharstein qualmt aus den Bauknechten in einen wolkenlosen Himmel. Profiteure rattern an, Pferde werden geschlagen, die Fäden, die die Bettische geschliffen, Hebetraße flüchten die Bettische auf die Dörre, aus geheimnisvoller Tiefe werden Fäden hochgezogen, verarmen sich zwischen blauen Webstühlen, laufen an fädelnden Gesellen auf und ab, und mandmal zeigt sich selbst eine menschliche Hand zwischen den Webstühlen, die aber nicht abgeklippt werden darf. Sie hat nur mandmal eine kleine Weile zu entwirren, damit die aufgeschliffenen Ruppen umschlingeln, laufen können, die weit möglich aufgedickten Schürzen, die, man weiß schon von Persien her, zwischen die Fäden wollen und hüßig, hineingetragen werden fertig, daß sie am Ende schon fest von hinten her, fünfzigjährig, in den Bereich und lösen es fest miteinander, hüßliche Gabeln, unheimlich großartig für Menschenhand, Arme oder gar Köpfe.

Wo ist der Mensch? Wo steht der Mensch? Ruht er irgendwo, schon fest zwischen Teppich? Ruht er, da die Webstühle für ihn arbeiten? Ruht er seine tierische Pfeife, singt er perliche Lieder, dem Haß gleich? Haben die Maschinen ihm das Dasein so schön gemacht?

Was bleibt blauen Gabeln nicht alles fertig bringen! Wärrer werden frei für ihre Säuglinge, Wärrer für ihre Söhne, die schönen Dinge des Lebens werden den Menschen aus dem Mund des Baraboles in die Hände der Persien dahinter, haben die Menschen auf den Seiten, solche Herrlichkeiten zu saubern, aber bei uns tun das die blauen Gabeln! Sell und Saen ringsum! Die Teppiche des Baraboles sind demnach gegen unsere Erzeugnisse!

Fertig ist der Riechenteppich, Riechenteppiche werden fertig, daß sie am Ende schon fest von hinten her, fünfzigjährig, in den Bereich und lösen es fest miteinander, hüßliche Gabeln, unheimlich großartig für Menschenhand, Arme oder gar Köpfe.

lebens Körpers. Der chemische Vorgang zeigt die Vorhandenheit von Sauerstoff in Mumienkörpern, von denen wir bisher annahmen, daß sie nur im lebenden Menschen zu finden sind. Und so sieht der Forscher vor dem das Mumienmuskelpulver entfaltenden Reagenzglas und erblickt das Wunder, daß er einen Gaseinstrom wahrnimmt, der die Vorhandenheit von dem Träger des Sauerstoffs einleitet, durch dessen Blutstrom in den Muskel transportiert

„Sie wissen doch —“ „Deine Perlenrett, Hebel!“

Ihre großen dunklen Augen, die ganz voll Wasser stehen, kreuzen sich mit einem leeren Blick. „Welche Perlenrett?“

„Das ist — das ist — diese Perle!“

Er berührt mit dem Finger eine der kleinen opalisierenden Kugeln. Und sieht, daß sie ihm nicht verfehlt. Seine Rede wird ena.

„Wie war — diese Perle am Kollumbein?“

„Diese Perle?“ Sie schüttelt den Kopf, als ob sie sagen wollte: „Ich bin zu müde, um nachzudenken!“

„Dann aber tut sie es doch.“

„Diese Perle?“

„Ich hab' sie verlor.“

„Kraulen Perle?“

„Ich hab' sie verlor.“

„Ich hab' sie verlor.“

„Ich hab' sie verlor.“

„Ich hab' sie verlor.“

„Ich hab' sie verlor.“

„Ich hab' sie verlor.“

nichtloses Dasein gibt auf dieser Welt. Daß an den Strahlenenden jene leben, die, bevor sie die blauen Webstühle und Gabeln erfinden, waren, mit ihren Händen geschliffen, geschliffen haben, und daß die Webstühle diesen Strahlen nicht nur nicht hilft, das Dasein zu gestalten, daß sie ihnen das Dasein verleiht, ist ihnen sogar das Brot wegnimmt. Was der Film nicht zeigt, ist die merkwürdige Tatsache, daß die blauen Webstühle, wie sie heute nur noch in den Stuben der Schriftstellungen üblich sind, werden die Webstühle aufgeschlitten, mit ungeheuren Beilen ausgehauen und fast fertig die Handwerke, da, wenn das Werk geraten ist, lagert man

Zeitglossen

Parade mit Regenstich

Bei einer Regimentsbesichtigung in England erregte es kein geringes Aufsehen, als der Prinz von Wales mit einem aufgeschlittenen Zeitgloss die Front der Kompanie abspäht.

Er wollte wahrscheinlich durch diese ungewöhnliche Handlung andeuten, daß er sich als „Schirmherr“ des Regiments fühle.

Aus Persien

Im Stille des Wortes „Persien“ hat die persische Regierung verfügt, tritt jetzt das Wort „Iran“.

Diese Umbenennung eines Landes wird natürlich auch auf die deutsche Wirtschaft der Schattens. Wie wir hören, will man das heute „Persien“ jetzt auch umbenennen und unter dem Namen „Iran“ in den Handel bringen.

Auch ein Reford

In Hollywood fand ein Konzert am 10. Oktober statt, bei dem ein einzelner Musiker die beiden anderen Konzertveranstalter — „die Besessenen“.

Wenn das nicht zieht ...

In Amerika wurde kürzlich ein im Citty Express gleiches Stück aus dem schon den Tage gebendet.

Wie wirksam ein „Zugführer“.

wurde und dort über den Abgrund einer Last verfallenen Zeitraums sich erheben hat. Man muß daraus den Schluss ziehen, daß die lebenswichtigen Stoffe, die Fermente u. dergleichen sind und Zeit und Raum ebenso überleben, wie gewisse Kleinlebewesen. Es neueren Untersuchungen sogar mit den Bakterien den Flug durch die Röhre des Weltraumes überleben und die meisten Leben von Stern zu Stern tragen. Dr. L. Albert.

„Ich hab' sie verlor.“

„Ich hab' sie verlor.“

„Ich hab' sie verlor.“

„Ich hab' sie verlor.“

„Ich hab' sie verlor.“

„Ich hab' sie verlor.“

„Ich hab' sie verlor.“

„Ich hab' sie verlor.“

„Ich hab' sie verlor.“

„Ich hab' sie verlor.“

„Ich hab' sie verlor.“

„Ich hab' sie verlor.“

„Ich hab' sie verlor.“

„Ich hab' sie verlor.“

„Ich hab' sie verlor.“

„Ich hab' sie verlor.“

„Ich hab' sie verlor.“

„Ich hab' sie verlor.“

„Ich hab' sie verlor.“

„Ich hab' sie verlor.“

„Ich hab' sie verlor.“

„Ich hab' sie verlor.“



Ein erfrischender Trunk in der Gefechtspause

Kufnahme: NSG

Der Ehrentag der deutschen Flotte

In voller Fahrt gegen die feindliche Linie

Nach Anlauf des 19. Aprilabends der... (Detailed text describing the naval operations and the state of the German fleet during the battle.)

ruhigen Köpfen, die mitten im wildesten... (Continuation of the battle report, focusing on the crew's composure and the tactical decisions.)

In der gewohnten Stimmung zwischen... (Description of the atmosphere on board the ships, highlighting the morale and the sense of duty.)

Die Panzerkreuzer jagten gestohlet den... (Report on the actions of the battlecruisers, detailing their maneuvers and the damage they inflicted.)

Wiele, viele Stunden schon liefen die... (Further details on the duration and intensity of the battle, mentioning the weather and the state of the ships.)

Die Panzerkreuzer jagten gestohlet den... (Continuation of the battle report, focusing on the coordination between different fleet units.)

Dem frühen Nachmittag bis in die tiefe... (Description of the final stages of the battle, including the sinking of ships and the overall outcome.)

Die Panzerkreuzer jagten gestohlet den... (Final part of the battle report, summarizing the key events and the loss of the German fleet.)

Kreuzer und Torpedoboote sind jetzt in be-... (Continuation of the battle report from the previous page.)

Ein paar spannende Augenblicke vergehen... (Detailed account of the tactical maneuvers and the intense moments of the battle.)

zweite. Sie durchbrechen die Qualmwolke und... (Continuation of the battle report.)

Es ist eine Viertelstunde nach 9 Uhr. Die... (Detailed account of the night operations and the search for the remaining German ships.)

Was das Frührot des historischen 1. Juni... (Summary of the overall results of the battle and the historical significance.)

Wehrbezirkseinteilung für das Reich

Das Reichsgesetzblatt Nr. 52 Teil V vom... (Introduction to the military district division regulations.)

Wehrkreis I... (Detailed description of the first military district, including its geographical scope and administrative details.)

Wehrkreis II... (Detailed description of the second military district.)

Wehrkreis III... (Detailed description of the third military district.)

Wehrkreis IV... (Detailed description of the fourth military district.)

berg, Torgau, Altenburg, Naumburg (Saale)... (List of cities and regions within the military districts.)

Wehrkreis V... (Detailed description of the fifth military district.)

Wehrkreis VI... (Detailed description of the sixth military district.)

Wehrkreis VII... (Detailed description of the seventh military district.)

Wehrkreis VIII... (Detailed description of the eighth military district.)

Wehrkreis IX... (Detailed description of the ninth military district.)

Erlaub-Einteilung für die entmilitarisierte Zone

Das Reichsgesetzblatt Nr. 52 Teil V vom... (Introduction to the regulations for the demilitarized zone.)

Mittlere Erlaubbehörden sind das Badische... (List of the administrative bodies responsible for the demilitarized zone.)

Karlsruhe - Badisches Ministerium des... (Details on the administrative structure in Karlsruhe.)

Düsseldorf - Regierungspräsident: Wagen... (Details on the administrative structure in Düsseldorf.)

Koblenz - Regierungspräsident: Trier... (Details on the administrative structure in Koblenz.)

präsident, Wiesbaden (Regierungspräsident),... (List of administrative bodies in the demilitarized zone.)

Das Buch des Soldaten

„Kriegs-“, Gedächtnis-Erlebungen und... (Introduction to the book series.)

„Rott im Feuer“, Roman von Otto... (Review of the book 'Rott im Feuer').

„Kreuzer und Motor“, (Gedichte, Verse... (Review of the book 'Kreuzer und Motor').

„Wehrmacht-Erlebnis“, Organisations- und... (Review of the book 'Wehrmacht-Erlebnis').

„Marsch-Schritt“, von Hel. Baumhauer... (Review of the book 'Marsch-Schritt').

„Der Weltkrieg gegen das Deutsche... (Review of the book 'Der Weltkrieg...').

„Das Neue Deutschland“, von A. Big... (Review of the book 'Das Neue Deutschland').

Um den Vereinspokal

Für die zweite Hauptrunde um den Fußball-Vereinspokal am Sonntag, dem 3. Juni, werden folgende Paarungen ausgelost:

In einem Fußballturnier Central-Einheitspokal I - Heberlandwerk Galtreis-Bitterfeld 2 siegte die Elf der Central-Einheitspokal 5:2 (1:1).

MNZ-Hapag-Sonderzug nach Dresden zum Fußball-Ländereckampf

Wir haben bereits in unserem Anzeigenblatt darauf hingewiesen, daß wir anlässlich des Fußball-Ländereckspiels Deutschland gegen Tschechoslowakei am Sonntag dem 20. Mai, von Halle nach Dresden einen fast vollständigen Sonderzug durchführen werden.

Braunkohlenwerke Bruckdorf Aktiengesellschaft Halle (Saale).

Die ständige unserer Gesellschaft haben hierdurch am 22. Juni 1935, vornehmlich 10.30 Uhr, im Hotel "Stadt Romberg" in Halle (Saale) stattfinden werden. Tagesordnung: 1. Besetzung des Aufsichtsrates...

Luffahrtwoche - Deutschlandflug

Appell des Luftsportverbandes an das ganze Volk

Die Deutsche Luftfahrt-Werkemotore" besitzt bereits eine gewisse Tradition. Früher konnte sie sich jedoch nicht auswirken, da sie, ebenso wie der ganze deutsche Flugapparat, unter der vielfältigen Zersplitterung, die mit dem Parteienhaß zusammenhing, zu sehr litt.

Diese Verbindung wird künftig immer bestehen bleiben, so daß die Arbeiter für den deutschen Flugzeugbau, die sich auf der Erde im Dienste um die Idee, Deutschland zu einem Volk von Fliegern zu machen, abmühen, in der Zeit einbruchslos unterstützt werden von den Stoffen und Formationen ihrer liegenden Kameraden, die unumkehrbar dem Volk vor Augen halten und zeigen, wofür die Mittelverwendung finden, die in der Luftfahrt-Werkemotore gemeldet werden.

Aus den zahlreichen Flugveranstaltungen im Reich wird ein Großflugtag in Tempelhof am 2. Juni herausragen. In Mitteldeutschland planen natürlich sämtliche Städte ebenfalls Veranstaltungen besonderer Art, um zu ihrem Teil am Gelingen beizutragen.

Mitteldeutschland planen natürlich sämtliche Städte ebenfalls Veranstaltungen besonderer Art, um zu ihrem Teil am Gelingen beizutragen. Besonders günstig fällt natürlich die Orte Weiningen, Eurt, Halle (Saale) und Magdeburg daran, die als Höhepunkt der Luftfahrt-Werkemotore die Teilnehmer des Deutschlandfluges in ihren Mauern haben werden.

Halle selbst und Magdeburg sind Wendepunkte und müssen ebenfalls von allen Fliegern paltriert werden. So wird man hier durch einen gefälligen Aufbau am letzten Tage die Luftfahrt-Werkemotore mit dem Besuch der Deutschen Flieger so wirkungsvoll abschließen können, wie es nicht überall möglich ist, und diesen Städten fallen dadurch natürlich auch besondere Aufgaben zu.

Das Gertrud Hebe, der immer der deutschen Sportflieger die Treue hielt, steht im Dienste der Sache. Während der Luftfahrt-Werkemotore läuft in zahllosen Kinos im ganzen Reich sein neuer Film "Wunder des Fliegens". Geht hin, seht ihn an, verabschiedet euch keinem Geiste nicht und helft mit zum Werden eines Volkes von Fliegern!

Kleine Sportrundschau

Der Leiter des Reichsbundes Fußball im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen und Führer des Deutschen Fußballbundes, Regierungsrat Felix Linnemann, ist in seiner Eigenschaft als Leiter des Polizeikommissariats in Berlin-Charlottenburg zum Dierregierungsrat ernannt worden.

Der DFFC Prag sollte ursprünglich am 25. Mai in Dresden gegen den Dresdener Sport-Club spielen. Doch mußte dieser Kampf im letzten Augenblick abgelehnt werden.

Die Italien-Radrundfahrt teilte den fünften Tag in zwei Wettbewerbe. Der deutsche Fahrer Alenburger belegte im Zeitfahren den 18., auf der Etappenfahrt den sechsten Platz.

Ein Radlüberkampf Deutschland gegen Dänemark ist in Hannover für den 2. Juni angesetzt. Die deutsche Vertretung wird sich aus Fahrern der Nationalmannschaft zusammensetzen.

Hilde Spetling, v. v. Gramm trugen bei den höchsten Leistungsergebnissen in Paris im gemischten Doppel einen leichten Sieg über Barbier-Brugnon mit 6:1, 6:2 davon. Fr. Horn-Frl. Couquerque erangen mit 7:5, 3:6, 6:3 einen etwas unerwarteten Sieg über die englisch-schweizerische Paarung Thomas-Panot, dagegen wurden im Männerdoppel Gentes-Decker von den Australiern Crawford-Luijtt 5:7, 6:4, 6:0, 6:2 geschlagen.

Weitere Spornachrichten siehe nächste Seite.

Sport-Artikel

Fußb., Handball, Tennis, Hockey, Wassersport, Turnen, Wehrsport u. Leichtathletik

H. Schnee Nachf.

Halle (Saale), Gr. Steinstr. 84, U. Brüllerstr. 2, Fernsprecher 2637

Anzeigen in der MNZ sind Vertreter

die an keiner Tür zurück geschoben werden

Bilanz

Table with 2 columns: Position, Betrag. Items include Anlagevermögen, Umlaufvermögen, etc.

Gewinn- u. Verlustrechnung zum 31. Dezember 1934.

Table with 2 columns: Position, Gewinn. Items include Uberschuss, Abschreibungen, etc.

Was ist Logal?

Mehr als 10000 anerkennde, zum Teil sehr umfangreiche Gutachten und Berichte liegen uns vor über die vorzügliche Wirkung des Logal bei Rheuma, Gicht, Sciatica, Nerven- u. Kopfschmerzen, Grippe, Erkältungs-Krankheiten u. Schlaflosigkeit.

Wir haben jeden Tag 30 Wort

Einfache, überzeugende Worte sind oft wirksamer als eine geladene Ausdrucksweise. Es werden keine Überreibungen gemacht, sondern sachliche Urteile. Es kann und soll sich also jeder beteiligen.

MNZ-Werbung ist Erfolgs-Werbung

Werbliche Winke fürs Wochenende

Endlich ist der Frühling in unsere mitteldeutsche Heimat eingetroffen. Wie lieblich er wirkt, werden gerade mit Großstädtern besonders leicht das Wochenende. Viel, viel frische Luft wollen wir in unsere Lungen pumpen und nicht weniger warme Sonnenstrahlen auf uns einwirken lassen.

Doch auch die nähere Umgebung unserer Stadt mit dem schönen Saaletal bietet des Schönen genug. Am Süden ist die Rabeninsel und die malerischsten Wege nach Köpzig mit seinen Kirchhöfen das Ausflugsziel des Familien. Eine größere Auswahl bietet noch der Norden. Ueber Salzminde führt ein schöner Weg nach Weitin mit seiner historischen Burg und weiter zum anmutigen Cloßwitzer Grund und nach Roßberg.

Ein Gebiet mit einer großen Anzahl von schönen Ausflugszielen erstreckt sich auch zwischen Erche und dem Weitzer, der selbst als höchste Erhebung der norddeutschen Tiefebene einen weiten Ausblick erlaubt. Wer gut zu Fuß ist, der kann hierhin den Amarsweg über Leiza oder das wegen seines Obdweines berühmte Gutenberg wählen.

Eine gute Anzeige bringt immer Erfolge

Kurzhaus Kaffeegarten Böllberg. Großer schattiger Garten. Saal & Vereinszimmer. Jed. Sonntag ab 3.30 Uhr KONZERT.

Naturgarten Röpzig am schönen Saalestrand. Ref. Holleben 55. Dampfer-Verbindungen.

Restaurant und Gartenlokal "ASSOCI" im alten Fließgebäude. Besondere Aufenthalt für Familien und Vereine. 7 Min. von der Endstation der Bahn. Autocour-Halle.

Gasthof „Grüne Tanne“ Zöberitz B. Halle. 2 Min. entfernt von dem neuen Reichsautobahn-Bau. Bes. Albert May. Ref. 4170. Vornehmes Saal- u. Gartenlokal, Übernahmungs-, Ausspann- u. Autocour-Unterstand, Kegelhahn. Jeden Sonntag Tanz!

„Fruchtweinschenke“ Fernruf: Teicha 13. Gutenbergs das Hallische Grinzing ein feuchthühliches urgemüthliches Ausflugsziel.

Besucht auf dem Petersberg den Gasthof „Zum Preußischen Adler“ Inh. Paul Krause. Gr. schattiger Garten u. Saal steht zur Verfügung.

Schönes Ausflugsziel Gasthaus Götschel Großsch. bei Teicha 3 Min. u. Bahnhof, 20 Min. von Trotha. Großer schattiger Garten, Kegelhahn, Kinderspielplatz. Bes. A. Stielor, Ref. Teicha 60

Gasthof zur „Fähre“ Brucke bei Rothenburg an der Saale. Schönes Ausflugslokal. Im unteren Saaletal gelegen.

Richters Gasthof z. Anker Eigenschaft bei Weitin in herrlicher Gegend a. d. Saale gelegen. Offentliche Fahr. Ref. Amt Weitin 549

Besucht Rothenburg a. d. Saale. Die Perle des unteren Saaletales. Gaststätte „Saaleschöpfchen“ Das angenehme Verkehrs- und Ausflugslokal Rothenburgs unmittelbar an der Saale gelegen.

Besucht das Schönenhaus Großer Schweizerling mit Bierdruckturm und herrlichem Waldgarten in Weitin (Saale)

Auch die kleinste Anzeige wird gelesen!

Kleiner Schweizerling Weitin a. d. Saale. Schöner Ausflugsort! Großes Gartenlokal a. d. Terrasse m. Aussicht! Saalteil. Großer Saal - Veredelte Kegelhahn jeden Sonntag Garten-Frei-Konzert. Inhaber: Martin Meyer

Gasthof „Joeluna“ Salzünde. Herrliches Ausflugslokal u. unteren Saale. Inh. H. Heintz, Ref. Salzünde 102

Bergschenke Nettelben jeden Mittwoch und Sonnabend Tanzabend Sonntag Kaffee-Konzert anschließend Tanz

Besucht den „Tyra-Fuchs“ Streda: Berga-Heimbühle. Parkplatz.

Gasthaus Stolberger Hof (Inh. Ernst Müller) Schöne ruhige Pension 40 Min. von hier zur Josephshöhe

Besucht das größte Kreuz der Welt „Die Josephshöhe“ bei Stolberg/Harz



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

brauns, Ernst, O. m. B. G., Halle. — Die ...

ausgabe ... für die Gesamtheit ...

Frankreich bangt um Italien

Laval ruft Sonderkonferenz mit Südostverbündeten ein

24. Mai. In der Wälderstadt ...

bundes, also auch der Türkei, zu der großen Rede des Führers fernzuziehen. Man geht aber wohl nicht sehr in der Erwartung, daß darüber hinaus das Verhältnis zu Italien erörtert werden soll, nachdem die französischen Bemühungen um eine Schlichtung des Abessinienkonfliktes nach wie vor sehr pessimistisch beurteilt werden.

des italienischen Regierungschefs erwartet, die er am kommenden Sonntagabend anlässlich der Zurechtweisung des Jasschates des Außenministeriums halten wird. Ueber ihren Inhalt ist selbstverständlich nichts Konkretes zu erfahren, doch glaubt man, daß die Ausführungen des Duce sich in zwei Abschnitte gliedern werden. Einmal wird Mussolini die Stellungnahme seines Landes zu der Friedensrede des Führers befehligen, zum anderen ausführlich auf die afrikanische Politik Italiens eingehen. Man kann sich vorstellen, daß gerade in den Kreisen der englischen und französischen Delegation in Genf diese Rede mit größter Spannung erwartet wird, denn von ihr wird es abhängen, wie der Streitfall mit Abessinien weiterbehandelt werden soll.

Wenn also Herr Laval zu Beginn der kommenden Woche die Vertreter der südeuropäischen kleinen Mächte um sich versammelt, wird er in Kenntnis der Äußerungen des Duce in der Lage sein, den künftigen Kurs Frankreichs und der kleinen Entente präzisieren zu können. Aus diesem Gesichtswinkel heraus kommt der erwarteten Sonderkonferenz von Evian mehr Bedeutung zu, als man gemeinhin solchen Zwischenbesprechungen beimißt.

„Temps“ unterließ in einer Besprechung des italienischen Pressechos zu Kanalerede, bis zu welchem Grade der französische „journalistische“ Part dazu beigetragen habe, diese Rede in Italien eine so günstige Aufnahme finden zu lassen. Tatsächlich hatten maßgebende Kreise in Italien den starken Einfluß für eine Gefahr, den Sowjetrußland in einem großen Teile Europas auszuüben begimme. „Temps“ hat ein hohes schätzliches Besondere dem römischen Vertreter des „Temps“ erklärt, hat nicht Krieg gegen Österreich geführt, um es durch eine sehr viel stärkere Macht erlegt zu sehen.“ Aus der gesamten Haltung der italienischen Presse glaubt der „Temps“ den Schluß ziehen zu können, daß im Grunde Duce in Italien und Sitien durch ihre Regierungsform rändig verstanden worden.

Abessinien soll nachgeben

„Geständnisse erreichen“

Abessinien in gewissen abessinischen Mienen militärisch betätigt. In London ist erklärt, in Abessinien gebe es nur einige kleine Bergbauorte und zwar in Krasio (Westabessinien), nicht militärischen Zwecken dienende Bergbauorte. Die Engländer rüsteten in Krasio Plätze ein, die in der Nähe von Krasio für Flugzeuge, wird mit allem Nachdruck dementsprechend geteilt wurde auch die Westengland an verschiedenen Sommerfesten in Krasio, Flugzeugen zusammenzulegen. In das Gebiet der wird zum Schluß die Unterhaltung, daß die Engländer in der Nähe der Grenze Truppen sammeln und der Grenze des Sudan ein militärisches Eisenbahnnetz gebaut werde. Die Engländer, so wird in Konstantinopel, gebe es nicht in der Nähe der Grenze.

Abessinien in gewissen abessinischen Mienen militärisch betätigt. In London ist erklärt, in Abessinien gebe es nur einige kleine Bergbauorte und zwar in Krasio (Westabessinien), nicht militärischen Zwecken dienende Bergbauorte. Die Engländer rüsteten in Krasio Plätze ein, die in der Nähe von Krasio für Flugzeuge, wird mit allem Nachdruck dementsprechend geteilt wurde auch die Westengland an verschiedenen Sommerfesten in Krasio, Flugzeugen zusammenzulegen. In das Gebiet der wird zum Schluß die Unterhaltung, daß die Engländer in der Nähe der Grenze Truppen sammeln und der Grenze des Sudan ein militärisches Eisenbahnnetz gebaut werde. Die Engländer, so wird in Konstantinopel, gebe es nicht in der Nähe der Grenze.

Geier über Nordafrika

Von unserem Sonderberichterstatter.

ba Marrakech (Marokko), Ende Mai.

Schon freuzen Eisenbahnen und Großkraftwagen, die mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet sind, die Wüsten Nordafrikas. Schon vermag man, im gepölkerten Sessel sitzend, bei einem Glas eisigkühlten Zitronensaftes jene verlockenden Luftspiegelungen zu betrachten, die ebendort nur dazu angetan waren, verdurstende Karawanenführer zur Verzweiflung zu treiben. Immer weiter schreitet die Technik!

Tausende von Kilometern werden mit Kraftwagen bezungen, die sich, bei ausweichenden Berggängen, das Gefälle von den Talschlüssen der Städte ebenso wie aus den Pflanzenpräparaten der Oasen holen können. Und trotz alledem liegen noch Hunderttausende von Quadratkilometern gleichsam unberührt da, erliegen sich noch unzählige Tragödien in den sandigen Weiten zwischen dem marokkanischen Atlas, den die Wellen des Atlantik bespülen und der engen Straßen von Babel-Mandeb, dem „Tor der Tränen“, durch das die Fluten des Roten Meeres hinfließen zum Indischen Ozean. Noch singt, wie das Meer, auch die Wüste ihr ewiges Lied, und neben dem Flugzeug schweben noch die Geier, heute fliegend, durch die heißen Lüfte des nördlichen Äthiops ...

Die Summe des Elends und der Verwüstung hat sich sogar noch vermehrt. Mit dem Unterliegen allerdings, daß die Not in unseren Tagen weniger in den Wüsten anzutreffen ist als vielmehr in den Städten und in den Dörfern, die ihren Namen nicht mehr verdienen. Auch die Geier haben sich vermehrt. Nur tragen die Käiber, von denen hier die Rede ist, kein Federkleid, sondern europäische Tracht. Und sie begnügen sich nicht mehr mit dem Fleisch von Geisböcken, sondern bevorzugen die lebenden Geisböcke Gottes. Es seien diese dann plündernd aufgegeben, die die Politik den Geiern zu Hilfe, mit Säbel und Maschinengewehr. Wollten die Menschen sich dennoch nicht legen, so hätte eben einmal ein französischer Politiker nach Constantine ...

Er mit dem Motorrad in den Tod

Erich Weise jun. das Opfer eines Unglücksfalles

Ein folgenschweres Motorradunglück, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich gestern nachmittags gegen 15.45 Uhr auf der Landstraße Halle — Ammendorf unweit der Hartmannischen Farbenfabrik.

Ein Motorradfahrer kam mit hoher Geschwindigkeit aus Richtung Halle und befand sich etwa an der gleichen Stelle, an der erst kürzlich ein junges Mädchen tödlich verunglückte. Er hatte gerade eine Lastwagenzug überholt und befand sich etwa auf der Mitte der Fahrbahn, als plötzlich ein Fußgänger die Fahrbahn überquerte. Dabei wurde der Fußgänger zu Boden gerissen, wo er schwer verletzt liegen blieb.

Durch den Zusammenstoß wurde der Motorradfahrer noch weiter nach links gerissen, geriet auf die linke Fahrbahn, wo er mit einem aus der Gegenrichtung kommenden Lieferwagen zusammenstieß. Der Motorradfahrer wurde auf den Kopf hinunter geschleudert, wo er tot liegen blieb. Der Zusammenstoß war so heftig, daß das Vorderende des Motorrades gänzlich zertrümmert, während der Koffer des Kraftwagens eingebückt wurde. Beide Fahrzeuge mühten abgeschleppt werden.

Bei dem tödlich Verunglückten handelt es sich um den am 24. Februar 1916 geborenen

Fabrikleitersperson Erich Weise aus Halle, Neuwert 5. Er war mit dem Motorrad auf einer Probefahrt begriffen. Ein bald nach dem Unfall anwesender Arzt stellte fest, daß der Verunglückte sofort tot gewesen sein muß.

Der schwerverletzte Fußgänger Hans Scherz aus Ammendorf wurde mit Knochenbrüchen in ein hallisches Krankenhaus überführt, nachdem er von einem Arzt verbunden worden war.

An der Unfallstelle hatte sich schnell eine große Menschenmenge angesammelt. Der Verletzte auf der Fernstraße erlitt durch den Unglücksfall keine nennenswerten Störungen.

Wie wir auf eine Anfrage im Barbarakrankenhaus, wofür der verletzte Hans Scherz eingeliefert wurde, erfahren, ist das Befinden des Verletzten zufriedenstellend.

Mit Erich Weise ist ein bekannter hallischer Motorpostmann jäh aus dem Leben geschieden. Ihm war es vergönnt, trotz seiner jungen Jahre schon manchen beachtlichen Erfolg bei autonominischen Rennen zu erringen. Bei der vorjährigen 2000-Kilometerfahrt befand er sich unter den Siegern und noch zur letzten Mitteldeutschen Zuverlässigkeitsfahrt startete er als Mitglied der hallischen DDU-Crossgruppe zu erfolgreicher Fahrt.

Der französische Innenminister Régnier, der das vor einigen Wochen tat, hat sich bestimmt die allergrößte Mühe gegeben, um den unzufriedenen Eingeborenen entgegenzukommen. Er hat sogar Ben Djelul empfangen, den „Studierten“, um dessen Haupt sich bereits ein Aufstand, gleich dem am 19. April in Paris, zu winden beginnt. Paris ist sich solches Sorgen auch schuldig, andererseits nämlich wird es noch schwerer als bisher, den schwarzen und braunen Rekruten immer wieder einzubringen, daß sie hundertprozentige Franzosen und sonst gar nichts zu sein haben.

Wenn eben nur die Geier nicht wären! Régnier ist wieder abgegangen. Sie aber sind geblieben! Geht und geblieben in Fez und Marrakech in Oran und Algier, in Tunis und Constantine. Das sind nur die Gebiete zwischen dem Bergland und der Küste. Im Innern des Landes, das man nicht wirklich beherrscht, in das aber die Wirtschaftskraft wohl zu dringen würde, gibt es heute mehr denn je, und die verschiedensten Strömungen und Lehren suchen und gewinnen ihre Anhänger. Tunis und Algerien, mit seinen Provinzen Constantine, Algier und Oran sowie Marokko sind gewissermaßen lediglich das Vorland, hinter dem sich das große Südtunisien und schließlichs Äquatorialafrika erstrecken. Die verschiedensten Wüstenströme führen hier für Oasen wie vor vielen hundert Jahren. Nur mit dem Unterliegen, daß selbst der große Tuareg, dem man nachsagt, daß er von den Kreuzfahrern abblame, nicht mehr weiß, wo es das Futter für das Vieh hernehmen soll, das er auch nicht verkaufen kann, weil er auf dem Wege zum